

<b>Zeitschrift:</b>	Der Heilmasseur-Physiopraktiker : Zeitschrift des Schweizerischen Verbandes staatlich geprüfter Masseure, Heilgymnasten und Physiopraktiker = Le praticien en massophysiothérapie : bulletin de la Fédération suisse des praticiens en massophysiothérapie
<b>Herausgeber:</b>	Schweizerischer Verband staatlich geprüfter Masseure, Heilgymnasten und Physiopraktiker
<b>Band:</b>	- (1939)
<b>Heft:</b>	5
<b>Register:</b>	Verbandsmitteilungen

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 31.12.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

dents, en partant du bord externe du muscle droit, à gauche, puis pression sur la ligne médiane et à quelques centimètres à droite de celle-ci. (Traitement des maladies cardio-vasculaires, par le massage, etc. . . . par les Drs. P. Matthieu, G. Richard et Haranchipy. Doin, édit. Paris p. 36.). La vibration sera appliquée sur la région du plexus solaire, sur les plexus abdominaux, de chaque côté de la ligne blanche et sur le foie. La durée de la séance sera, suivant les cas, de 12 à 20 minutes pour un massage abdominal, elle ne dépassera pas une demi-heure pour un massage général.

Citons pour terminer les conclusions très intéressantes tirées de la thèse de Monsieur S. Cohen sur „Massothérapie dans l'hypertension artérielle, thèse No. 1539, présentée à la Faculté de Médecine de l'Université de Genève en 1935. Les travaux de Mr. Cohen ont été faits sous la direction technique de Monsieur le Docteur Brissard, médecin-adjoint de l'Institut Universitaire de Physiothérapie de Genève: «La vibration de n'importe quelle durée n'a jamais fait augmenter la pression. Elle l'a toujours fait baisser d'une quantité variable. Par contre, le pétrissage n'a fait baisser la pression que 4 fois sur 19. Deux fois par un pétrissage de 5 minutes et deux fois par un pétrissage de 10 minutes. Mais spécifions bien que nous ne parlons que de l'effet immédiat, car pour l'effet lointain l'expérience clinique a montré le contraire, soit un abaissement à la longue, par des séries de pétrissages.»

Il est d'autant plus intéressant de relever, dans le travail de M. Cohen, que la vibration a toujours fait baisser la pression, que certains auteurs l'ont contre indiquée dans le traitement de l'hypertension.

## Zum 20jährigen Jubiläum unseres Verbandes

Unsere Schweizerische Berufstagung war auf den 10. September d. J. festgesetzt und in Verbindung damit hätte das 20jährige Bestehen unseres Verbandes gefeiert werden sollen. Die Vorbereitungen waren vom Zentralvorstand kaum getroffen worden, als sich die ersten Sturmzeichen eines nahenden Krieges bemerkbar machten. Wir hatten Schwierigkeiten, die bestellten und noch zu engagierenden Referenten zu bekommen. Es kam die Mobilisation, von welcher Ärzte und Verbandskollegen betroffen wurden; die Bahnverbindungen waren ungenügend; die Landesausstellung vorübergehend geschlossen. Jedermann stand unmittelbar vor der Existenzfrage, die alles Denken und Handeln absorbierte. Aber die nun einmal neu geschaffene Lage läßt sich auf weite Sicht nicht ändern und wir dürfen uns glücklich schätzen, wenn wir von schwerwiegenderen Ereignissen verschont bleiben.

Schade ist es, daß das auf den 10. September vorgesehene Jubiläumsprogramm nicht ausgeführt werden konnte. Neben anatomischen und medizinischen Themen ist besonders der Filmvortrag von Frl. Leube über „Technik und praktische Anwendung der Muskelschüttelungen“ zu nennen, der am Internationalen Kongreß für Massage und Krankengymnastik in Stuttgart einen so großen Erfolg zu verzeichnen hatte. Dem Zentralpräsidenten wäre die heikle Aufgabe zugefallen, vor den eingeladenen Sanitätsbehörden und Ärzten über „Unsere Berufskenntnisse und Berufsbeziehungen“ zu referieren. Auf dem Programm figurierte ferner Kollegin Mdme. Décosterd mit dem Demonstrationsvortrag „Le traitement manuel de Henrik Kellgren“. Eine kundige Führung von Kollege E. Schmid durch das „Veska“-Spital der Landesausstellung hätte den ersten Tag abgeschlossen. Am zweiten Tag war der Besuch des Anatomie-, Physiologie- und Bäderpavillons, eventuell mit Filmvorführungen vorgesehen und für die Geselligkeit und Fröhlichkeit hätten die Vergnügungsinstitutionen der LA wesentlich beigetragen. Beiläufig sei das neue Kongreßgebäude erwähnt, in dessen prachtvollen Sälen unsere Tagung abgehalten worden wäre.

Mit Rücksicht auf die gegenwärtige Lage und gestützt auf eine Rundfrage bei den Sektionsvorständen, hat der Zentralvorstand definitiv beschlossen, diesen Herbst keine Tagung mehr abzuhalten, so sehr wir diesen Beschuß

im Interesse unseres Verbandes bedauern müssen. Aber der Erfolg eines nicht gleichwertigen Programms wäre in Frage gestellt.

Die Holländer-Kollegen hatten im Anschluß an die Gratulation unseres Zentralpräsidenten anlässlich des 50jährigen Bestehens der „Nederlandsch Genootschap voor Heilgymnastiek en Massage“, ebenfalls herzliche Glückwünsche an uns zu unserm 20jährigen Jubiläum gerichtet.

An dieser Stelle sei besonders auf die große Bedeutung der internationalen Berufsbeziehungen hingewiesen, wie sie im Rahmen der Internationalen Kongresse und des ständigen Internationalen Komitees in Brüssel gepflegt werden. Berufliche Anregungen, wissenschaftliche Vorträge und Forschungen, sowie wertvolle persönliche Beziehungen werden vermittelt. Nichts wäre verkehrter, als sich nach außen hin abzuschließen in der Meinung, man habe nichts mehr zu lernen oder das vom Inland Gebotene genüge vollauf. Wer schon die ausländische Fachliteratur oder den Bericht des Brüsseler Kongresses 1938 eingesehen hat, kann diese Auffassung nicht teilen.

Von einer historischen Beleuchtung aller bisherigen Entwicklungsphasen unseres Verbandes wollen wir heute absehen. Unsere Blicke sind sorgenvoll in die Zukunft gerichtet. Manche neugegründete Existenz steht auf dem Spiel. Da heißt es: zusammenhalten, einander aufmuntern und beraten. Die regionalen Zusammenkünfte sollen daher möglichst regelmäßig stattfinden, um den beruflichen und persönlichen Kontakt aufrecht zu erhalten und unsere Verbandsinteressen, welche auch die Interessen jedes Einzelnen sind, weiterhin zu fördern. Das Verbandsorgan hat gerade im interkantonalen Verkehr die entstandene Lücke auszufüllen.

Die angeknüpften internationalen Beziehungen wollen wir weiter pflegen, ungeachtet der hiefür ungünstigen Situation. Wir Schweizer und Schweizerinnen können vielleicht gerade hier eine Mission erfüllen.

Mögen uns auch in Zukunft Land, Familie und Beruf erhalten bleiben.

Der Zentralpräsident:

Otto Leibacher

## Über die Massage und Heilgymnastik in Lettland

Vortrag von Privatdozent Dr. med. A. Biezins, Riga (Lettland)  
gehalten am III. internationalen Kongreß für Massage und Krankengymnastik  
vom 3.—6. Juni 1939 in Stuttgart.

Die Annahme, daß kleine Völker, im Wirkungskreise großer Kulturvölker stehend, nichts Neues schaffen können, trifft nicht immer zu. Lettland und die anderen baltischen Länder haben in dieser Beziehung eine Sonderstellung, nicht nur in geographischer, sondern auch in kultureller Hinsicht, und sind als Vermittler zwischen Ost- und Westeuropa aufzufassen.

Mit Stolz denken wir daran, daß im vorigen Jahrhundert in der Biologie und ganz besonders in der Medizin eine stattliche Anzahl deutscher und russischer Gelehrten Schüler und Nachfolger der Baltischen Schule waren. Vor etwa 100 Jahren zu Zeiten Nikolaus I. wurden russische Kandidaten der Professur zur Ausbildung ins Baltikum bzw. nach Dorpat geschickt. Erst später kam die russische Medizin zu ihrer Blüte. Nach weiteren 30—40 Jahren, zur Zeit der Gründung des Zweiten Reiches, wurden bedeutende Gelehrte aus dem Baltikum, z. B. von Bergmann und andere, nach Deutschland berufen. Man sprach zu der Zeit, daß die neue deutsche Medizin bzw. Chirurgie im Baltikum entweder geboren oder erlernt sei.

Die Geschichte der Massage und der Krankengymnastik hat in Lettland eine eigenartige Entwicklung durchgemacht. Es sei von vornherein festgestellt, daß die Wege der beiden nicht immer zusammenliefen. Die Massage war immer volkstümlich, die Krankengymnastik war hingegen ein Gegenstand medizinischer Kreise gewesen.